Station 1

Name: _____

Biedermann und die Brandstifter

Der Schweizer Autor Max Frisch hat das Drama „Biedermann und die Brandstifter“ als Parabel verfasst:
In einer von Brandstiftungen heimgesuchten Stadt lebt der Haarölfabrikant Gottlieb Biedermann, ein gebildeter Bürger, der an Stammtischen Plädoyers für seine selbstgebastelte extrem konservative Sozialmoral hält. Im Umgang mit einem Mitarbeiter ist sein Handeln hingegen absolut unmoralisch. Von seiner Doppelmoral geplagt, gewährt er zwei dubiosen Gestalten namens Schmitz und Eisenring Einlass in seine Villa. Diese sind aber gefährliche Brandstifter, die auf dem Dachboden ein verhängnisvolles Inferno planen. Am Schluss des Stückes reißen die Brandstifter alles mit in den Tod. Setze dich anhand der Leitfragen mit dem Auszug einer Szene auseinander.

Aufgabe

a) Die Szene beginnt mit einer fatalen Handlung, die den Namen „Biedermann“ unterstreicht. Verdeutliche dies.

b) Wie verhält sich Biedermann bis zum Schluss der kompletten Szene?

c) Wer waren die „Biedermänner“ und die „Brandstifter“ in der sogenannten Reichspogromnacht 1938?

d) Des Öfteren heißt es, dass die Bevölkerung nichts von den Konzentrationslagern gewusst habe. Gehe hierbei auf den letzten Satz Eisenrings ein.

e) Wo erleben wir heute noch „Biedermänner“ und „Brandstifter“?

f) Wie ist der letzte Satz Eisenrings zu verstehen?

Handelnde Personen: Biedermann (der Haarölfabrikant), Babette (Biedermanns Ehefrau), Willi Eisenring (beherbergter Brandstifter):

Herr Biedermann hat begriffen, dass er die beiden gesuchten Brandstifter in sein Haus gelassen hat.
Biedermann: Wenn ich sie anzeige, die beiden Gesellen, dann weiß ich, dass ich sie zu meinen Feinden mache. Was hast du davon! Ein Streichholz genügt, und unser Haus steht in Flammen. Was hast du davon? Wenn ich hinaufgehe und sie einlade – sofern sie meine Einladung [zum Abendessen] annehmen …
Babette: Dann?
Biedermann: Sind wir eben Freunde. – […]

Im Gespräch mit einem der beherbergten Brandstifter.
Biedermann: Herr Eisenring, ich habe die ganz Nacht nicht geschlafen, offen gesprochen: – ist wirklich Benzin in diesen Fässern?
Eisenring: Sie trauen uns nicht?
Biedermann: Ich frag ja nur.
Eisenring: Wofür halten Sie uns, Herr Biedermann, offen gesprochen: wofür eigentlich?
Biedermann: Sie müssen nicht denken, mein Freund, dass ich keinen Humor habe, aber ihr habt eine Art zu scherzen, ich muss schon sagen. –
Eisenring: Wir lernen das.
Biedermann: Was?
Eisenring: Scherz ist die drittbeste Tarnung. Die zweitbeste: Sentimentalität […]. Aber die beste und sicherste Tarnung (finde ich) ist immer noch die blanke und nackte Wahrheit. Komischerweise. Die glaubt niemand.

Manfred Januarius Bauer: Geschichte an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 3

Name: _____

Hitlers kranke Welt

Aufgabe 1

a) Erläutere die Absicht der Nationalsozialisten, die sich hinter der Schulbuchaufgabe verbarg.

b) Stelle Vermutungen an, welche Gefühle bei Schülern hervorgerufen wurden, als sie derartige Aufgaben bearbeiten mussten.

c) Arbeite aus der weltanschaulichen These Hitlers heraus, welche Konsequenz diese mit sich brachte: *„Wer körperlich und geistig nicht gesund und würdig ist, darf sein Leid nicht im Körper seines Kindes verewigen."*

d) Nenne den Oberbegriff für die Tötung schwerkranker und behinderter Menschen und erkläre dessen ursprüngliche Übersetzung.

Mathematikbuch-Aufgabe aus dem Jahr 1939:

Es betrugen (1936) die jährlichen Aufwendungen für:

1. …

2. 131 942 Geisteskranke und Geistesschwache: 94 636 000 R.M. (Reichsmark)

3. 238 049 Erbkranke (Taubstumme usw.): 166 000 000 R.M.
…

b) Wie viele Einfamilienhäuschen zu 5 000 R.M. ließen sich mit der für die Geisteskranken (Erbkranken) erforderlichen Summe erstellen?

VORSCHAU

Aufgabe 2

Der Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, äußerte sich in einer Predigt (Ansprache an die Gläubigen) zum Umgang der Nazis mit kranken und behinderten Menschen wie folgt:

Wenn einmal zugegeben wird, dass Menschen das Recht haben, unproduktive Mitmenschen zu töten, und wenn es jetzt zunächst auch nur arme, wehrlose Geisteskranke trifft, dann ist grundsätzlich der Mord an allen unproduktiven Menschen, also an den unheilbar Kranken, den arbeitsunfähigen Krüppeln, den Invaliden der Arbeit und des Krieges, dann ist der Mord an uns allen, wenn wir alt und altersschwach und damit unproduktiv werden, freigegeben.

a) Erläutere die Kernaussage des Bischofs.

b) Welche Absicht verfolgte der Bischof damit?

Manfred Januarius Bauer: Geschichte an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 5

Name: _____

Todbringendes Papier

Aufgabe 1

Die Zeitzeugin Lilo Günzler erlebte 1945 als zwölfjähriges Mädchen von Eltern einer jüdischen Mischehe mit, wie ihre Mutter und ihr kleiner Bruder am Frankfurter Ostbahnhof abtransportiert wurden. Zuvor erhielten sie ein Aufforderungsschreiben, sich „pünktlich" auf dem Gelände einzufinden. Die Fahrt ins Vernichtungslager mussten die Deportierten bezahlen.

Äußere deine Emotionen beim Lesen der Textstelle aus ihrem Buch „Endlich reden". Tausche dich mit Mitschülern aus.

Bis zu mir konnte ich die lauten, schrillen Befehle hören, die ein uniformierter Mann brüllte. „Alles stehen bleiben. Mit dem Gesicht zum Zug. Immer 60 Personen in einen Wagen einsteigen." Es herrschte großes Durcheinander an der Rampe. Wie kann man Menschen bei diesem Wetter in Viehwagen transportieren? Mama und Helmut stehen noch auf der Rampe und Mama ruft mir zu: „Sei schön brav, sorge für die Kleine und gib auf den Papa acht!" Ich will ihr noch „Auf Wiedersehen" nachrufen, aber ich bekomme keinen Ton heraus. Ich kämpfe mit den Tränen und habe einen dicken Kloß im Hals. Ich winke. Winke und weine leise vor mich hin. Dann höre ich das Kommando. „Alle einsteigen!" […] Die SS-Männer schieben eine Waggontür nach der anderen mit lautem Knall ins Schloss und verschließen sie mit einem großen Hebel. Jedes Mal, wenn eine Tür zufällt, hören wir die Menschen von innen an die Bretter schlagen und laut weinen. Alle um mich herum weinen. Als der Wagen, in dem Mama und Helmut sind, an die Reihe kommt, schaut Helmut noch einmal aus der Tür und ruft mir ganz laut zu: „Wir kommen wieder!"

VORSCHAU

Aufgabe 2

Skizziere stichpunktartig anhand des Protokollauszugs der Wannsee-Konferenz vom 20. Januar 1942, wie die Nationalsozialisten den Völkermord an den Juden planten.

Anstelle der Auswanderung ist […] die Evakuierung der Juden nach dem Osten getreten. […] Im Zuge dieser Endlösung der europäischen Judenfrage kommen rund 11 Millionen Juden in Betracht. […] Unter entsprechender Leitung sollen im Zuge der Endlösung die Juden in geeigneter Weise im Osten zum Arbeitseinsatz kommen. In großen Arbeitskolonnen, unter Trennung der Geschlechter, werden die arbeitsfähigen Juden Straßen bauend in diese Gebiete geführt, wobei zweifellos ein Großteil durch natürliche Verminderung ausfallen wird. Der allfähig verbleibende Restbestand wird, da es sich bei diesen zweifellos um den widerstandsfähigsten Teil handelt, entsprechend behandelt werden müssen, da dieser […] bei Freilassung als Keimzelle eines neuen jüdischen Aufbaues anzusprechen ist.

Aufgabe 3

Recherchiere im Internet oder im Schulbuch über das „Warschauer Ghetto" und erkläre den Begriff.

Manfred Januarius Bauer: Geschichte an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Station 7

Name: _____

Stolpern und innehalten

Aufgabe 1

In Frankfurt am Main befindet sich die beeindruckende Gedenkstätte „Börneplatz“, die u.a. aus einer Friedhofsmauer besteht, in welche die Namen von über 11 000 deportierten jüdischen Mitbürgern auf Gedenktäfelchen eingelassen sind. Darunter befindet sich auch der Name einer bedeutenden Person: Anne Frank.

a) Welche Auskunft gibt das Täfelchen (rechts)?

b) Warum liegt ein Stein auf dem Täfelchen?

c) Aus welchen Gründen hat man die Täfelchen angebracht?

Aufgabe 2

a) Was ist ein „Stolperstein“?

b) Welche Auskunft gibt der Stolperstein?

c) Überlege, weshalb Stolpersteine auch kritisch gesehen werden.

Aufgabe 3

Anne Frank, die mit ihrer Familie von Frankfurt nach Amsterdam emigrierte, führte dort im Alter von 13 Jahren in einem Hinterhaus ein Tagebuch, in dem sie die Ängste und Hoffnungen ihres Lebens niederschrieb. Es zählt zu den eindringlichsten Dokumenten der Judenverfolgung. Nachdem die Familie aufgespürt worden war und bis auf den Vater in Konzentrationslagern den Tod fand, entdeckte man das Tagebuch zwischen alten Zeitungen.

a) Lies den ersten Tagebuch-Auszug und beschreibe, welche Lebenseinstellung Annes darin zum Ausdruck kommt.

Liebe Kitty! *Samstag, 15. Juli 1944*

[…] Es ist ein Wunder, dass ich nicht alle Erwartungen aufgegeben habe, denn sie scheinen absurd und unausführbar. Trotzdem halte ich an ihnen fest, trotz allem, weil ich noch immer an das innere Gute im Menschen glaube. Es ist mir nun mal unmöglich, alles auf der Basis von Tod, Elend und Verwirrung aufzubauen. Ich sehe, wie die Welt langsam immer mehr in eine Wüste verwandelt wird, […] ich fühle das Leid von Millionen Menschen mit. Und doch […] denke ich, dass sich alles wieder zum Guten wenden wird […].

b) Lies den zweiten Tagebuch-Auszug und arbeite heraus, mit welchen Stilmitteln sie arbeitet.

Liebe Kitty! *Freitag, 21. Juli 1944*

[…] Tolle Berichte! Ein Mordanschlag auf Hitler ist ausgeübt worden, und nun mal nicht durch jüdische Kommunisten oder englische Kapitalisten, sondern durch einen hochgermanischen deutschen General, der Graf und außerdem noch jung ist. Die „göttliche Vorsehung“ hat dem Führer das Leben gerettet […].

Manfred Januarius Bauer: Geschichte an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

Station 9

Name: _____

Gegen das Schweigen (1)

Ein erster Anlauf, um Hauptverantwortliche des NS-Regimes zur Rechenschaft zu ziehen, geschah vom November 1945 bis Oktober 1946 im sogenannten Nürnberger Prozess. Das Tribunal eines internationalen Gerichtshofes war der Auftakt zur Entnazifizierung in Deutschland. Die Anklage wurde wegen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und gegen den Frieden erhoben. Von 24 Angeklagten der Führungselite im Dritten Reich – darunter Göring, Heß und von Ribbentrop – wurden zwölf Angeklagte gehängt, drei lebenslänglich verurteilt sowie drei freigesprochen. Der Rest erhielt bis zu 20 Jahre Haft.

Abb. 1: Die Anklagebank

Acht der Angeklagten in Nürnberg, circa 1945–1946.
Vordere Reihe, v.l.n.r.: Hermann Göring, Rudolf Heß, Joachim von Ribbentrop, Wilhelm Keitel.
Hintere Reihe, v.l.n.r.: Karl Dönitz, Erich Raeder, Baldur von Schirach, Fritz Sauckel

VORSCHAU

Aufgabe 1

a) Betrachte das Foto und beschreibe die Mimik der Angeklagten (hier sitzend).

b) Bewerte die Urteile vor dem Hintergrund des Massenmordes.

c) Nimm Stellung zum Ausschnitt aus dem Vernehmungsprotokoll von Hermann Göring (Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe) und dem Ankläger Sir David Maxwell-Fyfe.

> *Maxwell-Fyfe:* Hitler sagte, die Juden müssen entweder arbeiten oder erschossen werden. Das war im April 1943. Wollen Sie immer noch sagen, dass weder Hitler noch Sie von der Vernichtungspolitik der Juden eine Ahnung hatten? […]
>
> *Göring:* Soweit es Hitler betrifft, habe ich gesagt, dass ich das nicht glaube; soweit es mich betrifft, habe ich gesagt, dass ich auch nur annähernd von diesem Ausmaß nicht gewusst habe. […]

d) Erkundige dich, wie es vielen Kriegsverbrechern gelang, der Justiz zu entkommen, beispielsweise Adolf Eichmann, der u.a. das Protokoll zur Wannsee-Konferenz verfasst hatte.

e) Stelle Überlegungen an, was der Regierungszeit Konrad Adenauers vorgeworfen und letztlich auch in erschreckender Weise bestätigt wurde.

Manfred Januarius Bauer: Geschichte an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag
netzwerk lernen
zur Vollversion

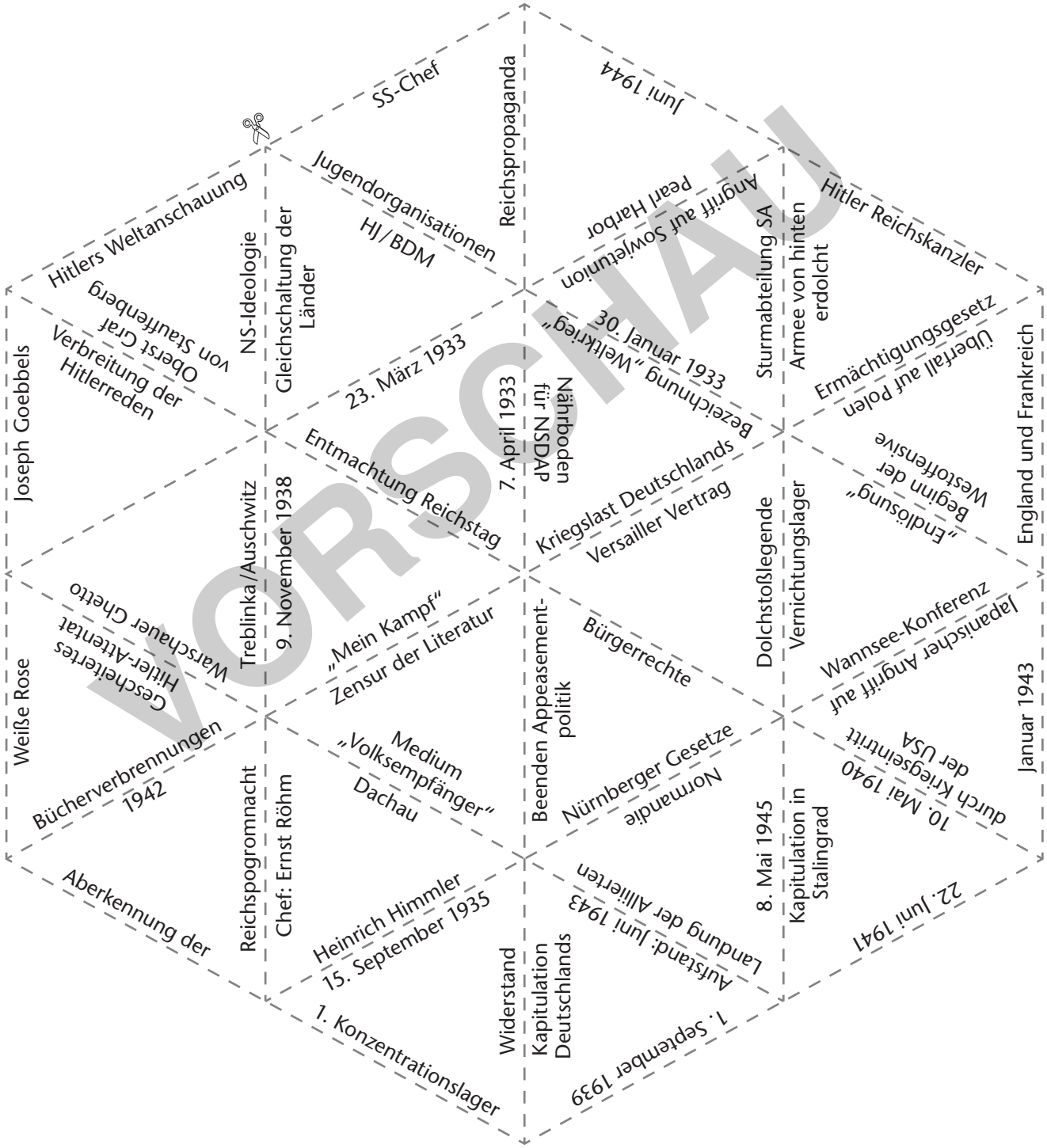
Station 10

Name: _____

NS-Zeit im Überblick – Triomino

Aufgabe

Schneide zunächst die Dreiecke zu Eckdaten der NS-Zeit aus. Ordne dann die Begriffe an den Seiten zweier Dreiecke einander zu. Am Ende sollte ein Sechseck entstehen, das an den Außenlinien meist keine Beschriftung hat.
Klebe das Sechseck zusammengesetzt auf ein Extrablatt.



VORSCHAU

Manfred Januarius Bauer: Geschichte an Stationen Klasse 9/10
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion